

bei den Menschen lieber als den Ruhm bei Gott.

44. Jesus aber sprach mit lauter Stimme: wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.

45. Wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat.

46. Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit keiner der an mich glaubt, in der Finsterniß bleibe.

47. Wenn aber jemand meine Worte höret, und nicht glaubt, so werde ich ihn nicht richten,

denn ich bin nicht gekommen, die Welt zu richten, sondern die Welt zu retten.

48. Wer mich verachtet und meine Worte nicht annimmt, der hat seinen Richter: die Lehre, die ich vorgetragen habe, wird ihn richten am jüngsten Tage.

49. Denn ich habe nicht von mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, hat mir das Gebot gegeben, was ich thun und reden soll.

50. Und ich weiß, daß das Gebot das ewige Leben ist. Was ich daher rede, rede ich so wie es mir mein Vater gesagt hat.

Dreizehntes Kapitel.

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße, weisagt, daß ihn Einer von ihnen verrathen, und daß Petrus ihn verläugnen werde.

1. **V**or dem Feste des Passahs aber, da Jesus wohl wußte, daß seine Stunde gekommen sey, um aus dieser Welt zum Vater zu gehen, zeigte er sich gegen die Seinigen in dieser Welt, die er liebte, bis ans Ende liebevoll.

43. 44. Vers. Vgl. Kap. 5, 44 ff.

45. Vers. Wer mich siehet, insofern ich von Gott ausgegangen, oder Sohn Gottes bin, wer die höhere Natur in mir erkennt, der sieht zugleich in mir den Vater vermöge des zwischen uns beiden statt findenden innigsten Verhältnisses. S. Kap. 8, 19. 1, 17.

46. Vers. Ich bin als der göttliche Lehrer zur Belehrung der Menschen vom Himmel herabgekommen, damit jeder für die Wahrheit Empfangliche zu deren Erkenntniß gelange. S. Kap. 1, 5. 8, 12. 12, 35.

47. 48. Vers. Die Errettung und Befeligung der Menschheit ist so sehr der einzige Zweck meiner Sendung, daß ich keinen Verstockten, für sie Unempfänglichen verurtheilen werde, ein Jeder wird das Verdammungsurtheil in sich selbst finden.

49. 50. Vers. Vgl. Kap. 8, 28. 29. 7, 16. 17.

1 — 20. Vers. Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße.

1. Vers. Diese Fußwaschung geschah am nämlichen Abende, an welchem das Passahmahl gefeiert und das Abendmahl eingesetzt wurde. Beides

2. Als das Mahl statt fand, obgleich schon der Teufel dem Judas, dem Sohne Simons, von Kariot, ins Herz gegeben hatte, daß er ihn verräthe,

3. und obgleich Jesus wußte, daß der Vater ihm Alles in die Hände gegeben habe, daß er von Gott ausgegangen sey und zu Gott zurückkehre,

4. stand er doch vom Mahle auf, legte seine Oberkleider ab, nahm ein Tuch, und umgürtete sich damit.

5. Dann goß er Wasser in das Becken, und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und mit dem Tuche, womit er umgürtet war, abzutrocknen.

6. Er ging zu Simon Petrus: aber jener sprach zu ihm: Herr! du willst mir die Füße waschen?

7. Jesus antwortete und sprach zu ihm: was ich thue, das verstehst du jetzt noch nicht, wirst es aber nachher einsehen.

8. Petrus sprach zu ihm: du sollst mir niemals die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: wenn ich dich nicht wasche, so hast du keine Gemeinschaft mit mir.

9. Simon Petrus sprach zu ihm: Herr! nicht allein die Füße, sondern auch die Hände und den Kopf.

10. Jesus sprach zu ihm: wer

segnen die übrigen Evangelisten in die Zeit des Passahfestes selbst, welches nach der bürgerlichen Tageseintheilung am 15ten des Monats Nisan begann. Nach dieser fängt aber der Tag mit Sonnenuntergang an und es fällt daher der Anfang des 15ten noch auf den Abend des vorübergehenden Tages zugleich oder nach der natürlichen Tageseintheilung, und derjenigen, welcher Johannes folgt (s. Kap. 1, 39.), auf den 14ten des Nisan. Da nun aber das Passahfest nach II Mos. 12, 18. Joseph Alt. 3, 10 § 5. mit dem 15ten Nisan anfängt, so sagt Johannes nach seiner Tageseintheilung ganz richtig, daß die Fußwaschung vor dem Passahfeste statt fand.

„Stunde“ d. h. Todesstunde. S. Kap. 7, 30.

2. Vers. S. Kap. 6, 70.

3. Vers. S. Kap. 3, 35.

4. Vers. Bei Handarbeiten pflegte man die Oberkleider, weil sie zu weit waren, abzulegen, und die Unterkleider mit einem Gürtel zusammen zu binden.

5. Vers. Von der gewöhnlichen Fußwaschung der Juden, die dem Mahle voranging, ist hier nicht die Rede, sondern von einer außerordentlichen, in welche Christus selbst eine höhere Bedeutung legt. V. 12 — 16. — Den Dienst des Fußgewaschens verrichteten sonst nur Knechte. S. I Sam. 25, 41. Plutarch. Pompej. § 73.

6. Vers. Da jeder andre Jünger einen so niedrigen Knechtsdienst sich eben so wie Petrus verboten haben würde, so ist es wahrscheinlich: daß Christus mit ihm den Anfang machte.

7. Vers. S. V. 12 — 16.

8. 9. Vers. Sehr schön spricht sich hier die tiefste Ehrfurcht und feurigste Liebe des Petrus für den Herrn aus. S. Kap. 16, 16 und 22.

gewaschen ist, braucht nichts als daß ihm die Füße gewaschen werden. Sonst ist er ganz rein. Auch ihr seyd rein, aber nicht Alle.

11. Denn er kannte seinen Verräther: darum sprach er: ihr seyd nicht Alle rein.

12. Da er nun ihre Füße gewaschen, und seine Oberkleider wieder angethan hatte, nahm er wieder Platz am Tische, und sprach zu ihnen: wisset ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heißet mich Meister und Herr; und ihr nennet mich mit Recht so, denn ich bin es.

14. Wenn ich, der Herr und der Meister, euch die Füße ge-

waschen habe, so sollt auch ihr euch unter einander die Füße waschen.

15. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr thuet, wie ich euch gethan habe.

16. Wahrlich, wahrlich! ich sage euch: der Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch der Apostel größer, als der ihn gesandt hat.

17. Wenn ihr das wisset, selig seyd ihr dann, wenn ihr auch darnach handelt!

18. Ich rede nicht von euch Allen: ich kenne, die ich auserewählt habe. Aber die Schrift soll in Erfüllung gehen: der mit mir Brod isset, erhob gegen mich seine Ferse.

10. 11. Vers. Wer bereits einmal durch die symbolische Handlung der Taufe für rein erklärt worden ist, gilt als rein und es bedarf keiner zweiten Erklärung mehr: er muß aber durch die symbolische Handlung des Fußwaschens noch über sein Rangverhältniß unterrichtet werden, in welches er in dem Reiche, worin er durch die Taufe aufgenommen worden ist, treten wird.

Der Gebrauch des Wortes „rein“ führt ihn auf Judas hin, bei dem die Taufe keine solche Sinnesänderung bewirkt hat, wie sie dieselbe ihrem Zwecke nach bewirken soll.

12. Vers. Was er ihnen an den Füßen gethan hatte, wußten sie alle: schon durch die Frage deutet Christus an, daß er dabei etwas andres verstanden wissen wollte.

13 — 16. Vers. Nicht das Waschen der Füße ist hier Zweck, sondern ganz andre wichtigere höhere Absichten, die durch diese Handlung nur angedeutet und versinnlicht werden sollen. Die Jünger sollen sich in seinem Reiche demüthig und herablassend beweisen, wie er sich gegen sie bewiesen habe, darin gebe es keine Rangverhältnisse: ihren unrichtigen Begriffen vom Messiasreiche müssen sie also entsagen.

17. Vers. Wenn ihr dieß wisset, so ist dieß vortrefflich, aber es genügt dieses Wissen nicht, ihr müßet auch darnach handeln; wohl euch, wenn ihr so herablassend seyd wie ich.

18. Vers. Die Stelle ist aus Ps. 41, 10, wo vom Verrath des Abiathophels die Rede ist, entlehnt, und hier im typischen Sinne von Christus auf sich selbst angewendet.

19. Ich sage es euch jetzt schon, bevor es geschieht damit ihr, wenn es geschehen ist, glaubet, daß ich es bin.

20. Wahrlich, wahrlich! ich sage euch: wer den aufnimmt, den ich senden werde, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

21. Als Jesus dieses gesagt hatte, ward er in seinem Innern bewegt, und er bezeugte es, indem er sprach: wahrlich, wahrlich! einer unter euch wird mich verrathen.

22. Da sahen die Jünger einander an, ungewiß, von wem er rede.

23. Es saß aber einer von seinen Jüngern im Schooße des Jesus, den Jesus lieb hatte.

24. Diesem winkte Simon

Petrus zu, er möge forschen, wer der wohl sey, von welchem er spreche.

25. Dieser lehnte sich also an die Brust des Jesus und sprach zu ihm: Herr wer ist es?

26. Christus antwortete: Jener ist es, dem ich den Bissen eintauche und geben werde. Er tauchte den Bissen ein, und gab ihn dem Judas, dem Sohn Simons, von Kariot.

27. Nach dem Bissen aber fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm, was du thun willst, das thue bald!

28. Keiner aber von denen, die mit zu Tische saßen, wußte, warum er das sagte.

29. Einige nämlich meinten, da Judas das Schatzkästchen führte, so habe Jesus ihm sagen wollen: kaufe ein, was wir

Sinn: Wer mit mir freundlichen Umgang pflegte, stellt mir nach, um mich zu Boden zu treten.

Die Metapher: „die Ferse vorhalten“, ist entlehnt von Kämpfenden, die einander den Fuß vorhalten. S. I Mos. 27, 36. u. a.

19. Vers. Ich weissage diesen Verrath euch schon jetzt, damit ihr in meiner Weissagung einen neuen Grund findet, an meine göttliche Sendung zu glauben.

20. Vers. Eure Herablassung wird euch nicht erniedrigen: denn als meine Gesandte habet ihr einen Werth, den euch keine Erniedrigung benehmen kann.

21 — 32. Vers. Weissagung, daß Judas ihn verrathen würde. Vgl. Matth. 26, 21 ff.

21. Vers. Das schwarze Vorhaben des Judas stellte sich ihm lebhaft vor Augen, und da war er tief bewegt.

25. 26. Vers. Um den Jesus heimlich fragen zu können, mußte Johannes, der hier gemeint ist, sich umwenden, und Jesus bedient sich einer Bezeichnung, welche Niemand verstand, als derjenige, welcher dessen Bedeutung gehört hatte.

27. Vers. S. Kap. 6, 70. Die Anrede des Herrn ist tadelnd, aber keineswegs befehlend.

28. Vers. S. Anm. zu B. 26.

für das Fest brauchen, oder: daß er den Armen etwas gebe.

30. Da nun jener den Bisfen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht, als er hinausging.

31. Jesus sprach: Nun^{a)} wird der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott wird durch ihn verherrlicht.

32. Wenn Gott durch ihn verherrlicht ist, so wird Gott ihn durch sich selbst verherrlichen, ja bald wird er ihn verherrlichen.

33. Kinder! ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Ihr werdet mich suchen, und wie ich den Juden gesagt habe: wo ich hin-gehe, dahin könnet ihr nicht kommen; das sage ich jetzt auch zu euch.

34. Ein neues Gebot gebe

ich euch, daß ihr einander liebet. Wie ich euch geliebt habe, so sollet ihr euch einander lieben.

35. Daran werden Alle erkennen, daß ihr meine Schüler seyd, wenn ihr Liebe gegen einander beweiset.

36. Simon Petrus sprach zu ihm: Herr! wohin gehst du? Jesus antwortete ihm: wohin ich gehe, dahin kannst du mir jetzt nicht folgen, aber du wirst mir künftig folgen.

37. Petrus sprach zu ihm: Herr! warum kann ich dir jetzt nicht folgen? ich gebe mein Leben für Dich hin.

38. Jesus antwortete ihm: dein Leben willst du für mich hingeben? Wahrlich, wahrlich ich sage dir, der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal wirst verläugnet haben.

29. Vers. „kaufe ein, u. s. w.“ Am ersten Tage des Passahfestes war es gestattet, das Nöthige anzuschaffen, sowie auch die übrigen Tage keine so strengen Ruhetage waren wie der Sabbat. S. II Mos. 12, 16. Da dießmal der 15te Nisan auf den sechsten Tag der Woche fiel, so konnte Christus Grund haben, für den folgenden Sabbat das Nöthige anschaffen zu lassen.

31. Vers. a) Nun, nach der Entfernung des Verräthers, wird der Messias durch den Kreuzestod verherrlicht u. s. w.

32. Vers. Wenn Gott durch seinen Tod verherrlicht ist, so wird er ihn durch seine eigene Macht verherrlichen und zwar sehr bald.

33. Vers. S. Kap. 7, 33. 8. 21.

34. Vers. Mose gebot die Nächstenliebe (s. III Mos. 19, 18.): das Christenthum fordert, man soll jeden Menschen so sehr lieben, wie dieß Christus gethan hat, der sein Leben für alle Menschen hingab: dieß ist das neue Gebot.

36 — 38. Vers. Christus weissagt, daß Petrus ihn verläugnen werde. S. Matth. 26, 69 — 75.

36. Vers. S. Kap. 21, 18.